

Ein Film als Auslöser der deutschen Schwulenbewegung



3. Juli 1971

Der Film „Nicht die Homosexuellen sind pervers, sondern die Umstände, in denen sie leben“ von Rosa von Praunheim wird als Katalysator der Schwulenbewegung in der Bundesrepublik Deutschland angesehen.

Der Film „Nicht Homosexuelle sind pervers, sondern ihre Lebensumstände“ von Rosa von Praunheim hatte am 3. Juli 1971 auf der Berlinale, den Internationalen Filmfestspielen Berlin, seine Premiere. Sein zentrales Anliegen war es, Homosexuelle selbst zu mobilisieren. Der Film kritisierte nicht nur die soziale und rechtliche Diskriminierung, sondern deckte auch die Ursachen für das konformistische Verhalten schwuler Männer auf. Ziel war ihre persönliche und kollektive Emanzipation: Sie sollten sich organisieren und solidarisch für eine freie Gesellschaft eintreten. Der Film fungierte als Agitationsmittel, tourte durch die Bundesrepublik Deutschland und wurde stets im Anschluss an jede Vorführung diskutiert. Er löste eine Welle von Schwulengruppengründungen aus und wird daher als Katalysator der Schwulenbewegung in der Bundesrepublik Deutschland angesehen. Auch unter Lesben regte er Diskussionen an und führte zur Gründung von Gruppen, die sich zunächst als lesbische Frauen bezeichneten.

**Für zusätzliche Informationen
klicken Sie hier!**



Quelle: <https://www.abebooks.de>